

Gedanken zum Modell einer EUROPA-Installation von Gerhard Göschel

Das Modell zum Thema EUROPA wurde aus der Überzeugung geschaffen, dass nur ein vereintes Europa auf Dauer die Lebensqualität, den Frieden und die Bedeutung dieses Kontinents sichern kann. Es ist gedacht für einen größeren Maßstab im öffentlichen Raum.

In Anbetracht der Verschiedenartigkeit der zu Europa gehörenden Länder werden es die Anstrengungen und die Kraft gemeinsamer Visionen für diesen Kontinent und unsere Erde sein, die zu Lösungen vieler Bereiche menschlichen Zusammenlebens beitragen. Sie können die Bedeutung Europas in der Welt deutlich werden lassen. Getragen von dieser Überzeugung wurde dieses Modell von Gerhard Göschel entwickelt.

Das ikonographische Konzept wird in einer Formensprache dargestellt, die sich aus früheren Arbeiten Gerhard Göschels entwickelt, welche geometrisch/abstrakt geprägt sind.

Gerade die asymmetrische, nicht zentrierte Anordnung der Kreisebenen kann sowohl auf das Spannungsverhältnis zwischen dem Zentrum und der Peripherie verweisen, als auch die Idee des „Panta Rhei“ suggerieren.

Die Dreiecksformen in ihrer Kombination und Anordnung zu Clustern stehen für die Vielfältigkeit und Individualität der europäischen Länder mit ihren Menschen, Landschaften, Regionen, Kulturen, Mentalitäten, Wirtschaftsräumen und politischen Ausrichtungen. Es soll ein Bild für das wesentliche Merkmal und die Stärke Europas sein: die Vielfalt in der Einheit.

Die Verschiedenartigkeit der Länder führt zu Bewegung, auch zu Turbulenzen, wofür die an Wind und Verwirbelungen erinnernden geschwungenen Bänder über den kreisförmigen Scheiben stehen. In dieser Dynamik liegt die Kraft und die Möglichkeit voneinander zu lernen, zu kooperieren und zu interagieren: Eine Bewegung, die die Unterschiede nicht nivelliert, sondern nutzt.

Der Zusammenschluss Europas hat diesem Kontinent seit Jahrzehnten den Frieden gesichert. Die Verbrechen und die Zerstörung der letzten Weltkriege dürfen sich nicht wiederholen. Dass dieser Frieden nicht selbstverständlich ist, symbolisieren die verbrannten, verkohlten Ruinen unter der Glasscheibe. Nationalistisches, rechtsextremses Gedankengut droht vielerorts wieder salonfähig zu werden. Heute gilt es deshalb umso mehr, sich für Toleranz, Rechtsstaatlichkeit und Menschlichkeit einzusetzen. Dafür braucht es Orte des Dialogs.

Entscheidend bei der Umsetzung des Modells in einen größeren Maßstab (etwa 1 : 10) ist der Gedanke der Begehbarkeit dieser Installation. Sie erlaubt dem Betrachter, verschiedene Standpunkte einzunehmen und durch diese Multiperspektivität den Gedanken EUROPA als Handlungs- und Erlebnisraum wahrzunehmen, das Eigene im Fremden zu entdecken. Die Installation soll ein Ort des Verweilens sein, ein Platz der Begegnung und Kommunikation über Europa und die EU.

Die eigene Bewegung sowie die tages- und jahreszeitlichen Lichtverhältnisse lassen darüber hinaus manche Sichtweisen buchstäblich „in einem anderen Licht erscheinen“. Das Objekt soll nicht nur begehbar sein, sondern innerhalb und evtl. auch in seinem Umfeld die Möglichkeit für kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Theater, Lesungen, Tanz etc. bieten. Es soll Aktions- und Interaktionsraum werden, um den Dialog zum Thema zu intensivieren.